Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111 Erfurt

Fraktion Die Linke im Erfurter Stadtrat
Herrn
André Blechschmidt
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

**DS 1129/17 "Privilegierung von Kinderlärm auf Sportplätzen";
Ihre Anfrage nach § 9 Abs. 2 GO**

Journal-Nr.:

Sehr geehrter Herr Blechschmidt,

Erfurt,

Ihre o. a. Anfrage nach § 9 Abs. 2 GO beantworte ich wie folgt:

Aus Sicht des Erfurter Sportbetriebes als Sportanlagenbetreiber wie auch des Umwelt- und Naturschutzamtes als Immissionsschutzbehörde besteht für eine Gesetzesinitiative zur "Privilegierung von Kinderlärm auf Sportplätzen" keine gesonderte Notwendigkeit bzw. wird die Handhabung einer derartigen Regelung als überaus schwierig erachtet.

1. Wie schätzen Sie den Lärm von Kindern auf Sportplätzen in der Stadt Erfurt ein?

Diese Frage kann nicht pauschal beantwortet werden, sondern ist abhängig von Anzahl, Angebot, Kapazität und Auslastung der einzelnen Sportanlagen.

Die Immissionsbelastung durch Schulsport wird in der Sportanlagenlärm-schutzverordnung bereits privilegiert. Schulsport darf zeitlich nicht begrenzt werden, auch wenn der Immissionsrichtwert überschritten wird. Damit ist für alle Kinder und Jugendliche auf Grund der Schulpflicht bereits eine Privilegierung vorhanden.

Der in den Nachmittagsstunden stattfindende Vereinssport von Kindern- und Jugendlichen wird entsprechend der Anträge der jeweiligen Sportvereine nach Maßgabe der Verfügbarkeit der Sportplatzanlagen und der Vergabekriterien gem. Sportanlagenersatzung realisiert. Hierbei wird grundsätzlich nicht differenziert zwischen den unter die Kinderlärm-Privilegierung fallenden Kinder bis 14 und die hiervon nicht erfassten Jugendlichen ab 14 Jahren.

Bereits eine derartige Differenzierung macht aus Sicht der befragten Bereiche aus genau diesem Grund überhaupt keinen Sinn, da beispielsweise in der mitgliederstärksten Sportart Fußball die Altersklasse der C-Junioren als U15

Seite 1 von 3

Sie erreichen uns:
E-Mail: oberbuergemeister@erfurt.de
Internet: www.erfurt.de

Rathaus
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

Stadtbahn 3, 4, 6
Haltestelle:
Fischmarkt

auch Spieler/-innen erfasst, die das 14. Lebensjahr bereits beendet haben (vgl. § 5 Nr. 2 c Jugendordnung des DFB).

Es ist daher völlig unklar, wie die Beachtung des Kinderlärmprivilegs in der Praxis auch nur auf diese Zielgruppe beschränkt werden soll. Überdies werden Wettkämpfe der Kinder häufig durch Anfeuerungsrufe der Eltern begleitet. Um eine einwandfreie Zuordnung der Schallemissionen ausschließlich auf lärmprivilegierte Kinder zu gewährleisten, müsste den Eltern theoretisch die Teilnahme am Wettkampf versagt werden. Dies erscheint weit an der Praxis vorbei gedacht.

Es kann zudem festgestellt werden, dass Lärmbeschwerden über die Sportausübung durch Kinder nicht bekannt sind. Beschwerden gibt es nur über den Betrieb von Beschallungsanlagen, besonders über das Abspielen von Musik und über Zuschauer/-innen, die diverse Musikgeräte (Vuvuzelas, Tröten, Trommeln) nutzen. Dies erfolgte bisher auch nur bei Spielen von Erwachsenen.

Folglich wird für ein Kinderlärmprivileg auf Sportplätzen aktuell keine Notwendigkeit gesehen.

2. Wie viele und welche Sportplätze werden in der Stadt Erfurt überwiegend von Kindern benutzt?

Derartige Erhebungen werden seitens des Erfurter Sportbetriebes nicht angestellt. Außerhalb des Schulsports werden die Sportanlagen nach Antragstellung durch die Vereine unter Beachtung der Bestimmungen der Sportanlagensatzung vergeben. Spezifische Altersklassen sind hierbei im Sinne des § 4 Abs. 4 Sportanlagensatzung kein explizites Vergabekriterium, sodass die Vergabe an den Verein erfolgt, ohne hierbei besonderes Augenmerk auf das Alter der Nutzer/-innen zu legen. Das Alter der jeweiligen Nutzer/-innen wird dabei durch die Vereinsstruktur bestimmt. Es ist grundsätzlich möglich, anhand der Mitgliederbestandserhebung des Stadtsportbundes bzw. Landessportbundes Aussagen über Vereine mit hohem Kinderanteil zu treffen. Sind diese Vereine jedoch nicht ausschließlich in Sparten mit Freiluftnutzungen aktiv oder erstrecken sich die Nutzungen durch den jeweiligen Verein auf mehrere Sportanlagen, wird eine derartige Aussage unmöglich.

3. Welche Maßnahmen kann die Stadt Erfurt ergreifen, damit die Einwohner trotz des Kinderlärms nicht gestört werden?

Hinsichtlich konkreter Maßnahmen besteht grundsätzlich die Möglichkeit der technischen wie organisatorischen Ausgestaltung. Dies bedeutet, dass bauliche Überlegungen (z. B. Errichtung von Lärmschutzwänden, bei Neubauten größere Abstände zur angrenzenden Wohnbebauung) ebenso möglich sind wie beispielsweise die Untersagung von Beschallung, Musikgeräten und dgl.

Es muss jedoch offen konstatiert werden, dass all diese Maßnahmen an Grenzen stoßen. Einerseits sollen Sportanlagen möglichst wohnortnah gelegen sein, andererseits beinhaltet der Sport immer auch Emotionen, denen durch Anfeuerung, Jubel, Tröten und Trommeln Ausdruck verliehen wird. Will man daher wohnortnah, emotionsgeladenen Sport, muss man zwangsläufig auch so kompromissbereit sein, diesen in seiner Nähe zu dulden.

Der Bundestag hat mit der Anhebung der Richtwerte für Sportanlagenlärm in der 18. BImSchV (Sportanlagenlärmschutzverordnung) die Voraussetzungen für den Sport in Wohngebieten allgemein verbessert. Die Ausweitung des Kinderlärmprivilegs auch auf Sportanlagen mag aus Sicht der politischen Zielsetzung einer "kinderfreundlichen Gesellschaft" ein richtiges Zeichen sein. Aus Sicht der Immissionsschutzbehörde sowie Sportstättenverwaltung kann hierin auch mangels Schwierigkeiten in der Handhabung kein Mehrwert gesehen werden, zumal es demjenigen, der sich durch Lärm gestört fühlt, üblicherweise egal ist, wer diesen verursacht.

Mit freundlichen Grüßen

A. Bausewein